Analysen der edierten Quellentexte — eines Ablassbriefes für das Kloster Stolpe und eines Kalendariums — lassen erkennen, daß die kirchliche Frühzeit Pommerns von sehr verschiedenartigen und sich überlagernden Kultureinflüssen geprägt wurde. — Diese Studien sollten dazu anregen, daß auch andere Missionsgebiete ebenso gründlich erforscht und dabei ebenfalls die Patrozinien und der Heiligenkult berücksichtigt werden. Beide haben in der Missionsgeschichte kaum Beachtung gefunden. Was sie hergeben können, beweist diese mustergültige Veröffentlichung.

Münster

Josef Glazik MSC

Religion und Kirche in Österreich. Herausgegeben vom Institut für Österreichkunde (= Schriften des Institutes für Österreichkunde). Ferdinand Hirt/Wien 1972; 128 S.

Das Institut für Österreichkunde und sein Arbeitskreis der Historiker wollten die Bedeutung religions- und kirchengeschichtlicher Forschung für die bessere Kenntnis und das tiefere Verständnis der Geschichte Österreichs würdigen (4). Deshalb wählten sie für ihre 18. Historikertagung in Eisenstadt das Thema, das das hier zu besprechende Buch als Titel trägt. Sein Inhalt sind die Vorträge der Tagung; der Beitrag ‚Das österreichische Judentum‘ wurde zusätzlich aufgenommen. Das Referat über ‚Die Idee der Toleranz in Österreich‘ „entspricht dem Geist, in dem . . . heute zu den einschlägigen Fragen Stellung“ zu nehmen ist (4). — Hier interessieren besonders die Beiträge missionsgeschichtlichen Inhalts: H. VETTERS, ‚Über Glauben und Kulte der Kelten und Römer im österreichischen Raum vor der Christianisierung‘ (5—12) und H. KOLLER, ‚Die Christianisierung des Ostalpenraumes‘ (13—38). Beide Arbeiten, so wenig umfangreich sie sind, informieren hervorragend über den gegenwärtigen Stand der Forschung.

Münster

Josef Glazik MSC

Tüchle, Hermann (Hrg.): *Die Protokolle der Propagandakongregation zu deutschen Angelegenheiten, 1657—1667. Diasporasorge unter Alexander VII.* Bonifacius-Druckerei/Paderborn 1972; 219 S., Ln DM 24,—.

Vorliegende Publikation bildet mit den 1962 von TÜCHLE herausgegebenen *Acta SC de Propaganda Fide Germaniam spectantia* und mit dem Werk von GEORG DENZLER: *Die Propagandakongregation in Rom und die Kirche in Deutschland im ersten Jahrzehnt nach dem Westfälischen Frieden* (1969; vgl. ZMR 54, 1970, 221) eine Einheit. Die Protokolle aus den Jahren 1657—1667 werden deshalb nach den selben Editionsgrundsätzen wiedergegeben. Auch die Bezeichnung *deutsch* wird nicht politisch, sondern historisch-kulturell verstanden. Zeitlich erstrecken sich die Protokolle auf den Pontifikat ALEXANDERS VII. (1655—1667), abzüglich der beiden ersten Jahre, die DENZLER bereits behandelt hat. Da die Errichtung des Apostolischen Vikariats der Nordischen Missionen mit dem Tode des Papstes zusammenfällt, schließt dieser Band die Reihe der Veröffentlichungen ab — ein halbes Jahrhundert von Versuchen und Provisorien hat sein Ziel erreicht; die Tätigkeit der Propagandakongregation hat sich mehr und mehr auf die Missionstätigkeit in außereuropäischen Ländern verlagert. — Die Einleitung (11—20) charakterisiert treffend die Propaganda-Sekretäre dieser Periode und beschreibt die Tätigkeit der Kongregation, die in den *Actabänden* 26—36 ihren Niederschlag gefunden hat. Der reiche wissenschaftliche Apparat (über 500 Anmerkungen und Register) zeugt von profundem Wissen und hilft zu